

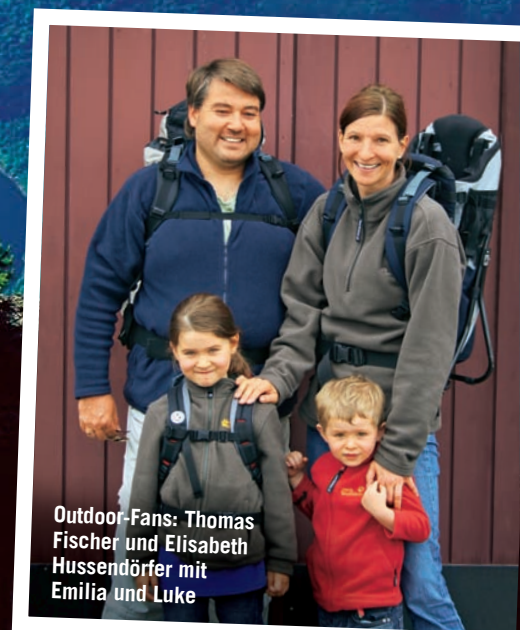


Steil abfallende  
Berghänge, blitzblaues  
Gletscherwasser: Der  
Sognefjord in West-  
norwegen ist beliebtes  
Postkartenmotiv



# Zwischen Himmel und Fjord

Schroffe Berge, funkelnde Gletscher, einsame Hochebenen: Nirgendwo lässt sich die Wildnis so schön genießen wie in Norwegen. Unsere Autorin Elisabeth Hussendörfer wagte sich mit ihrer Familie auf Trekking-Tour ins Nordland – Hüttenromantik und Mittelalter-Feeling inklusive



Outdoor-Fans: Thomas Fischer und Elisabeth Hussendörfer mit Emilia und Luke



Kühne Konstruktion aus Glas und Beton: das Opernhaus in Oslo



Dorado für Preiselbeersammler: die riesigen Wälder der Nationalparks



Kleine Wikinger: Emilia, 6, und Luke, 3



Traumhafte Wandergegend: der Eidfjord östlich von Bergen



Bewohner der Tundra: Wilde Rentiere kann man etwa im Jotunheimen sehen

Ein Moment, ich hol noch den Schlüssel“, sagt Sverre vom norwegischen Wanderverein DNT in Oslo, und die Betonung liegt auf „den“. Gerade hat er mir erklärt, „der“ Schlüssel passe für alle Selbstversorgerhütten in Norwegen. Die seien mit Nahrungsmittellagern ausgestattet, das spare Gepäck. „Hingehen, aufschließen, sich zu Hause fühlen – einfacher geht Wandern nicht.“ Und das scheint in dem Land der Hit zu sein: Dafür sprechen 460 Hütten und 20 000 Kilometer markierte Wanderwege.

Was Sverre nicht weiß: Wir planen den Trip mit unseren Kindern Emilia, 6, und Luke, 3. Der Kleine wird zumindest zeitweise in der Rückentrage sitzen. Windeln müssen mit, das ein oder andere Kuscheltier: Gepäck kommt da schon zusammen ... Und lässt uns vermutlich alles andere als beschwingt durch die Berge hüpfen. Genauer: durch den Nationalpark Huldreheimen, der Gegend, die wir als Erstes anpeilen. Die dank ihres welligen Profils über malerische Bergrücken und durch mystische Birkenwäldchen als leicht zu bewandern gilt – aber dennoch

fernab liegt von Straßen und Zivilisation. Gewagt, die Aktion? Statt zu zweifeln, sauge ich lieber die Stimmung im „zivilisierten“ Oslo auf. Etwa auf den riesigen Dachflächen des neuen Wahrzeichens der Stadt: der ganz aus Glas und Beton gebauten Oper, die in einer Bucht gegenüber dem Hauptbahnhof liegt. Und sensationelle Blicke auf die Ein- und Ausparkmanöver riesiger Kreuzfahrtschiffe bietet. Relaxt in der Sonne sitzen und picknicken – hier oben Pflicht. Also Lachsbrötchen raus und den Mix aus kühlem Design und nordischer Lässigkeit genießen, bevor es in die Wildnis geht.

„Wir hätten es wissen können“, kommentiert mein Mann wenige Tage später die ersten zu Fuß zurückgelegten Kilometer. Die auf den Karten angegebenen Gehzeiten müssen, zumindest in unserem Fall, mal zwei genommen werden: Wir waten barfuß durch Flüsse, laufen in mühsamem Zickzack von Stein zu Stein. Wobei es ja zusammenschweißt, solche Hürden zu überwinden, in dieser Landschaft aus bizarr geformten Seen, sumpfigem Marschland und felsiger Mondlandschaft. Wir fühlen uns jedenfalls wie ein eingespieltes Expeditionsteam, als am Nachmittag beim Blick ins weite Tal erstmals unsere Hütte auftaucht – und schon von Ferne Geborgenheit verspricht.

Sverre hat nicht übertrieben. Alles ist da auf Haldorbu, Übernachtungsstation

Nummer eins: Couch, Essplatz, Ofen und eine voll ausgestattete Küche mit Gasherd. Gleich neben dem Eingang: das Lager. Pasta, Rentierklöße, Müsli, Trockenmilch ... Tagelang könnte man hier immer neue Gerichte zaubern. Gegen ein Entgelt, das, in Umschläge gesteckt, in einen Tresor neben der Haustür wandert. Genau wie die auf einer Liste angegebenen Übernachtungspauschalen. Wunderbar unkompliziert. Wie so vieles hier. Ein bisschen kommt man sich vor wie im Mittelalter, wenn man mit dem Bleicher zum Fluss loszieht. Oder auch wie an Weihnachten, wenn man es gegen Abend den Nachbarn gleichtut, bei denen jetzt zahlreiche Kerzen im Fenster flackern.

## Urige Hüttenabende

Familienwandern – von wegen langweilig! Bei aller Anstrengung bietet die dreitägige Tour von Hütte zu Hütte vor allem eines für unsere Kinder: Abenteuer. Eingefleischten Süd-Urlaubern kann man gar nicht erklären, dass so was glücklich macht: mitten im August mit Mütze auf dem Kopf mal durch Nebel, mal durch Sonne und mal durch Sprühregen zu wandern und am Abend mit den Worten: „Kommt rein, es gibt noch heiße Suppe!“ begrüßt zu werden. Die Storkvelvbu ist



Da möchte man wohnen!  
Holzhaus mit dem typischen  
Charme des Nordens



Eine der Lieblingsaktivitäten an  
den Fjordufeln: Kanufahren



„Heim der Riesen“:  
Das bedeutet Jotunheimen,  
das höchste Gebirge  
Skandinaviens, übersetzt

größer als Haldorbu, aber nicht weniger urig und funktioniert nach demselben Prinzip: Ofen, Fluss, Vorratslager. Besonders schön, dass bereits eine Handvoll Wanderer vor uns angekommen ist – man wechselt sich ab mit Holz- und Wasserholen, leiht einander Taschenlampen, um den gefühlten Kilometer bis zum Plumpschlo auch im Dunkeln zu bewerkstelligen. Und schließt Freundschaft – überraschend schnell.

Vielleicht ist das neben dem gewaltigen Naturerleben der größte Reiz einer solchen Tour: Wichtigkeiten positionieren sich neu. Auch bei unserer Rückkehr zum Ausgangspunkt. Wie ein Hotel mit Sternekomfort erscheint uns unser Wohnmobil, das auf einem Parkplatz bei der Liomseter-Hütte gewartet hat. Wie wohltuend, von jetzt an wieder wie verweichlichte Großstadtmenschen unterwegs zu sein, mit Dusche, Kühlschrank, Sat-TV. Ein paar Kilometer weiter auf der Passstraße durchs Hochgebirge Jotunheimen reicht dann aber schon ein einziges am Wegrand stehendes Blockhaus, um in uns die Sehnsucht zu wecken...

Die 15 Kilometer lange Anfahrt zur Juvasshytta beschert dafür auch mit Auto die ganze Packung Gebirgserleben. In engen Windungen schlängelt sich der Weg

gen Himmel. Durch eine Landschaft, die von Gesteinsbrocken und Gletschern bestimmt wird. Das gänzlich fehlende Grün aber schreckt laut Juvass-Wirtin kein Rentier ab: „Die letzte wilde Population in Europa lebt hier. Jeden Tag kommen welche vorbei.“ In der von außen eher barackenartigen Hütte finden wir, was in der norwegischen Bergwelt wohl Standard ist: urgemütliche Sitzdecken, Elchgeweihe und – wieder mal – Leute, die in Sachen Naturerleben einfach andere Maßstäbe setzen. Wie die Familie, die von hier zum Galdhøpiggen wandern will, Norwegens höchstem Gipfel. Mit Pickel und Steigeisen – und der 7-jährigen Tochter im Schlepptau. Oder das Paar, das sich auf seine Weiterreise vorbereitet – und dafür Kartenmaterial mit auffällig viel weißen Flächen sichtet. „Auf Spitzbergen“, erfahren wir, „leben mehr Eisbären als Menschen.“ Die arktische Norwegen-Insel eigne sich bestens für Touren mit dem Kajak. „Nur ein Gewehr sollte man dabei haben, sonst wird's gefährlich.“

### ***Dramatische Szenerie***

„Gibt's in diesem Land eigentlich auch Menschen, die sich gemäßigt durch die Außenwelt bewegen?“, fragt mein Mann. Erklären können wir uns die Naturleiden-

schaft der Norweger eigentlich nur durch eine Art Virus – gegen den allerdings auch wir offensichtlich nicht immun sind. Denn irgendwie juckt's uns, als eine Gruppe Bergsteiger am anderen Morgen genau dahin loszieht, wo laut Wirtin „unter Garantie“ die Herde steckt, die doch eigentlich bei der Hütte hätte vorbeikommen sollen. Egal. Die zahlreichen postkartentauglichen Motive bei der Weiterfahrt durchs Jotunheimen sind mehr als eine Entschädigung. Wie auch das kurvig Bergab am Ende der Passstraße, wo wahr wird, was so jeder Hochglanzprospekt verspricht: Dramatisch rahmen die steilen Berghänge den Sognefjord ein. Boote dümpeln auf unwirklich erscheinendem Türkis. Dass es Gletscherbäche sind, die dieses Grün produzieren, schreckt unsere Tochter wenig: Sie will baden – und tut es auch.

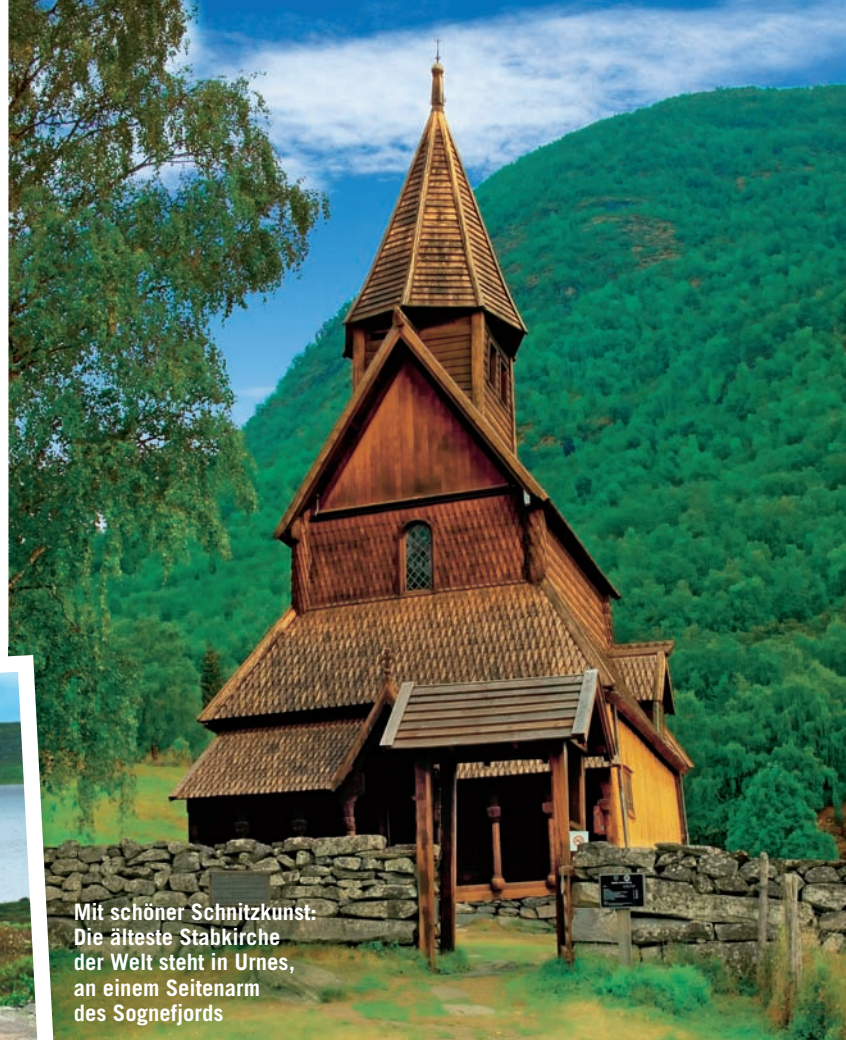
Unsere zweite Ferienwoche spielt sich fast durchgängig an Fjordufeln ab – und bringt neben maritimem Müßiggang und spannenden Kanutouren jede Menge kulturelle Bildung: Stabkirchen. Freilichtmuseen. Im Hafenstädtchen Bergen dann das alte Hanseviertel Bryggen. UNESCO-Weltkulturerbe und damit eines der wichtigsten Baudenkmäler der Welt. Den labyrinthartigen Holz-



UNESCO-Weltkulturerbe:  
Bergens Stadtteil Bryggen



Über Stock und  
Stein: Elisabeth,  
Emilia und Luke in  
der Trage



Mit schöner Schnitzkunst:  
Die älteste Stabkirche  
der Welt steht in Urnes,  
an einem Seitenarm  
des Sognefjords



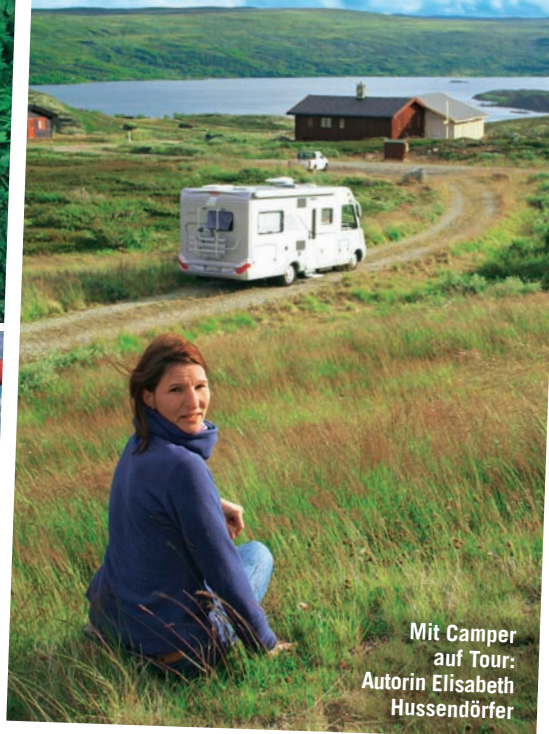
Mehr Natur geht nicht: Die  
Hardangervidda ist mit 8000 km<sup>2</sup>  
die größte Hochebene Europas



Eimerweise  
Aroma:  
Im Sommer  
ist Beerenzeit



Fährverkehr: Mit  
Holzbooten geht's über  
die Fjorde



Mit Camper  
auf Tour:  
Autorin Elisabeth  
Hussendörfer



travel

Gewaltige Natur:  
der Vøringfossen-  
Wasserfall in der  
Hardangervidda

hauskomplex zu durchstreifen, versetzt einen in die Zeit um 1300, als Bergen Handelsposten der deutschen Hanse war.

Beim Blick auf die Karte kommt Wehmut auf: Übermorgen werden wir in Eidfjord sein, für uns der letzte Ferienort am Fjord. Und Ausgangsort für Touren in die Hardangervidda, eines der beliebtesten Wandergebiete Norwegens. Allen Reiseführer-Warnungen zum Trotz, die Temperatur im Nationalpark Hardangervidda steige selbst sommers selten über 10 Grad.

### Seen wie Silberplatten

Die Weihnachtslieder, die unsere Kinder anstimmen, als am anderen Morgen zentimeterhohes Weiß die Camper umgibt, können uns nicht wirklich aufheitern. Doch es ist halb so wild. Schon mittags ist alles weggeschmolzen, und die Sonne knallt auf die Vidda, als sei es nie anders. Schneeberge glitzern. Seen sehen aus wie in den Boden gestanzte Silberplatten. Wie ein mächtiger Herrscher scheint der Hardangerjøkulen-Gletscher die tundraartigen Weiten bewachen zu wollen – und wirkt dabei wegen seines mit Zuckerguss übergossenen Topfkuchen-Äußeren doch irgendwie harmlos. Atemberaubend, die Szenerie. Macht Lust auf einen erneuten Trip in die Wildnis – und beschert dank der vielen bewirtschafteten Hütten hier die Möglichkeit, eine erneute Mehrtageswanderung mit dem Luxus warmer

Duschen und 3-Gänge-Menüs zu kombinieren. Aber wie geht so was logistisch in einer Gegend fernab von Straßen und Wasserwegen? „Einmal im Jahr kommt der Helikopter nach Heinseter und wirft alles ab“, sagt Hüttenwirtin Bjørg und deutet auf ein Gebäude, in dem sich ein Tiefkühlager verbirgt. Weil Brot natürlich frisch sein soll, wird täglich gebacken. Und weil man Eier nicht abwerfen kann, rennen überall Hühner herum ... Die Wirtin erzählt, dass Hubschrauber auch sicherheitstechnisch ein Muss sind hier in der Wildnis. Wenn etwa Darmgrippe oder ein verstauchter Fuß einen am Weiterwandern hindert, die Bergwacht kommen muss. Wir machen drei Kreuze, als

wir nach drei sonnigen Wandertagen gesund zurück zum Wohnmobil gelangen. Und sind gleichzeitig traurig, weil's jetzt Richtung Heimat geht.

Die Fahrt nach Oslo, wo die Fähre wartet, ist wie der Tusch als Dreingabe zu einer gelungenen musikalischen Inszenierung. Im Numedal haben wir noch mal die ganze Schönheit Norwegens vor uns: saftige Almwiesen, Höfe, wie man sie eher in Freilichtmuseen erwartet, und immer wieder dieses Bild: ein Berg, ein See, eine Hütte. So sieht er aus, der norwegische Traum. Den jetzt auch wir träumen, wenn die Kompliziertheit des urbanen Lebens uns einholt. Bis wir wiederkommen. In dieses weite, wilde Land.

## OUTDOOR-PARADIES NORWEGEN

- **Wohnmobil:** Mietpreis je nach Saison zwischen 105 und 159 Euro pro Tag. Mehr Infos unter [hymer-rent.de](http://hymer-rent.de); [hymer.com](http://hymer.com)
- **Norwegischer Wanderverein:** DNT, [dntoslo.no](http://dntoslo.no). Kontaktstelle in Deutschland, individuelle Touren, geführte Gruppenwanderungen bei [www.huettenwandern.de](http://www.huettenwandern.de)
- **Übernachten.** Das Preisniveau ist generell hoch, in bewirtschafteter Hütte mit HP ca. 90 Euro/Nacht; in selbst bewirtschafteter ca. 35 Euro. Übersicht über alle Hütten (mit Fotos) unter [ut.no](http://ut.no). Historische Hotels vom Holzhaus bis zum Herrenhaus unter [dehistoriske.no](http://dehistoriske.no). Schönes Holzhausthotel am Fjord mit Sauna: [torvis.no](http://torvis.no). Komfortable Blockhütten am Tor zum Rondane-Nationalpark: [venabu.no](http://venabu.no) (siehe Link „Utleiehytter“)
- **Allgemeine Infos:** [visitnorway.com](http://visitnorway.com). Reiseführer: „Norwegen“ (DuMont Richtig Reisen, 24,95 Euro)

